

Müller-Böling bei Präsident Herzog

Gründer und Bundespräsidenten haben eines gemeinsam: Sie können ihren Job nicht an der Uni studieren, sie sind auf andere Ausbildungen, auf Intuition und Mut zum Risiko angewiesen.

Zu diesem Ergebnis kamen Roman Herzog und Professor Dr. Detlef Müller-Böling. Der Präsident hatte den Altrector als wissenschaftlichen Experten für Entrepreneurship sowie den Geschäftsführer des Technologie-Zentrums Dortmund, Baranowski, als Praxis-Experten neben einer Reihe von Jung-Unternehmern zum Gipfel-Gespräch eingeladen, um sich über Chancen und Erfahrungen von Existenzgründern in der Bundesrepublik zu informieren.

Müller-Böling hatte 1991 im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissen-

schaften die Initiative ergriffen, um an der UniDO eine Ausbildung für Unternehmensgründer ins Leben zu rufen.

Eine Professur für "Operations Research" sollte zu diesem Zweck umgewidmet werden. Die Kreditwirtschaft versprach Geld für eine Stiftungsprofessur, um ausländische Experten für jeweils drei bis 12 Monate einzuladen.

Die Gründungsinitiative zugunsten einer Gründer-Ausbildung blieb jedoch bislang ohne Erfolg, der Fachbereich setzte die Pläne nicht um. So konnte Müller-Böling (im Bild rechts beim Gam-

brinis-Forum), der sich inzwischen beurlauben ließ, um in Gütersloh das Centrum für Hochschulentwicklung aufzubauen, Bundespräsident Roman Herzog noch keine bundesweit mustergültige akademische Ausbildung für Gründungswillige vorstellen.

